

Zwischen Marianne und Germania

... und andere Geschichten

Karikaturen von Tomi Ungerer

Eine Ausstellung im Deutschen Historischen Museum,

Kronprinzenpalais, 16.3. bis 13.6.2000

Im Internet unter: www.dhm.de/ausstellungen/ungerer

LEHRER-/ SCHÜLERMATERIAL

I. EINLEITUNG

Biographische Angaben zu Tomi Ungerers Kindheit:



Tomi Ungerer
© by Luc Berruveau

1931

Jean Thomas Ungerer, genannt Tomi, wird in Straßburg am 2. November als vierter und jüngster Sohn des Ehepaars Ungerer geboren. Der Vater Théodore ist gemäß der Familientradition Uhrenmacher, er betätigt sich darüber hinaus aber auch als Künstler und Historiker. Die Mutter Alice, geborene Essler, stammt aus einer oberrheinischen Industriellenfamilie.

1935

Nach dem Tod des Vaters zieht die Familie Ungerer nach Logelbach bei Colmar.

1939/1945

Nach der Kapitulation Frankreichs im Juni 1940 annektieren die Deutschen das Elsaß. Tomi Ungerer besucht die „Matthias Grünwald-Schule, Oberschule für Jungen“, deren Unterricht von intensiver Germanisierung und systematischer nationalsozialistischer Indoktrination geprägt ist. Während des Winters 1944/1945 erlebt der Junge in der „Poche de Colmar“, der dreimonatigen Schlacht um den Colmarer Brückenkopf, die Schrecken des Krieges.

1945

Nach der Kapitulation Deutschlands wird das Elsaß wieder französisch. Der Unterricht in französischer Sprache wird aufgenommen, Elsässisch wird verboten.

1950/1951

In einem Schulheft beurteilt ein Lehrer den Jungen als „pervers und subversiv“. Tomi Ungerer scheitert am zweiten Teil seiner Abiturprüfung, woraufhin er sich entschließt, zum Nordkap in Lappland zu trampeln.

1954

Nach dem Verlassen der Schule arbeitet Ungerer als Schaufensterdekorateur und Werbezeichner für lokale Unternehmen. Er beginnt sich für die USA zu interessieren und besucht häufig das Centre Culturel Américain. Zahlreiche Reisen führen ihn durch ganz Europa.

1956

Tomi Ungerer reist per Schiff nach New York, mit 60 Dollar in der Tasche und mit einer Mappe voller Zeichnungen und Manuskripte.

1957 erscheint Ungerers erstes Kinderbuch „The Mellops Go Flying“. In München lernt Ungerer Daniel Keel kennen, dessen Züricher Verlag Diogenes die Mehrzahl von Ungerers Bücher publizieren wird.

1958/1962

Ungerer vervollständigt seine Serie der „Mellops“ und veröffentlicht eine Reihe weiterer Kinderbücher.

1999

Das Kinderbuch „Otto. Autobiographie eines Teddybären“ erscheint im Diogenes Verlag.

Heute lebt Tomi Ungerer mit seiner Familie und über 50 Schafen in Irland. Drei Monate im Jahr verbringt er im Elsaß.

Das Ausstellungsgebäude



Im 17. Jh. war das *Kronprinzenpalais* das erste „städtliche Gebäude“ auf dem Linden-Boulevard. Das Gebäude blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück und wird nun, wie schon einmal in den Zwanzigern, erneut als Museum genutzt.

Sein heutiger Name „*Kronprinzenpalais*“ entstand 1732, als Friedrich Wilhelm I. seinem Sohn, dem künftigen König Friedrich dem Großen, das Haus als Stadtwohnung für ihn und seine Frau Elisabeth Christine schenkte. Ab 1888, nach dem Tod Friedrichs III., stand das Gebäude über lange Zeit leer, bis es der letzte Kronprinz der Hohenzollern von 1905 bis 1918 als Stadtwohnung benutzte.

Nach dem Ende der Monarchie konnte die Nationalgalerie, die unter chronischem Rummangel litt, im *Kronprinzenpalais* ihre schnell wachsende Sammlung der Moderne der Öffentlichkeit präsentieren. Gemälde, Graphik und Plastik der französischen und deutschen Impressionisten wurden ebenso gezeigt wie Werke der Bauhaus-Künstler und der expressionistischen „Brücke“. Jahrelang war das Museum im *Kronprinzenpalais* eines der meistbesuchten Museen Berlins. Die nationalsozialistische Machtübernahme bedeutete das Ende für das erfolgreiche Haus der Moderne. Für die Ausstellung „Entartete Kunst“ und für den Verkauf ins Ausland wurden hunderte Kunstwerke beschlagnahmt und das Haus 1937 geschlossen.

Nach einem Bombenangriff im Zweiten Weltkrieg vollständig ausgebrannt, wurde die Ruine in den frühen Sechzigern abgerissen, schließlich 1968/ 69 nach klassizistischem Vorbild wieder aufgebaut. Dem Ost-Berliner Magistrat diente das *Kronprinzenpalais*, das wegen des „feudalistischen“ Namens zunächst Palais Unter den Linden, später Berlin-Palais hieß, als Gäste- und Repräsentationshaus.

Um das Kronprinzenpalais wieder für einen modernen Ausstellungsbetrieb nutzbar zu machen, wurden die zentralen Räume 1998 (unter Berücksichtigung aller denkmalpflegerischen Auflagen) für Ausstellungspräsentationen eingerichtet.

II. THEMEN DER AUSSTELLUNG

Marianne und Germania

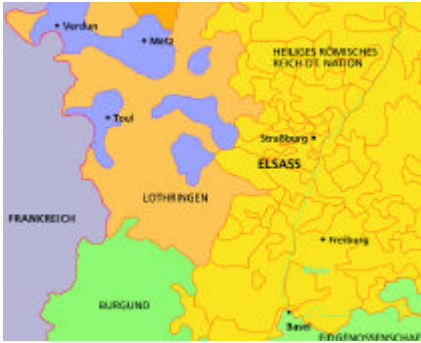


Der Titel der Ausstellung erinnert an die beiden weiblichen Symbolfiguren der französischen und der deutschen Nation. Seit der griechisch-römischen Antike versuchen westliche Bildhauerei und Malerei, den Zugang zu Abstraktionen zu erleichtern, indem sie ihnen menschliche Gestalt verleihen. Speziell die Veranschaulichung von Nationen als Frauen (nach dem grammatischen Geschlecht der Nationen im Lateinischen) ist für Europa seit dem Mittelalter belegt. Bis heute ist Marianne im Alltag der Franzosen gegenwärtig als Abbildung auf Münzen und als Büsten in französischen Rathäusern. Germania hingegen kommt im öffentlichen Raum nicht mehr vor, nachdem sie während des I. und II. Weltkrieges für die politische Propaganda mißbraucht wurde.

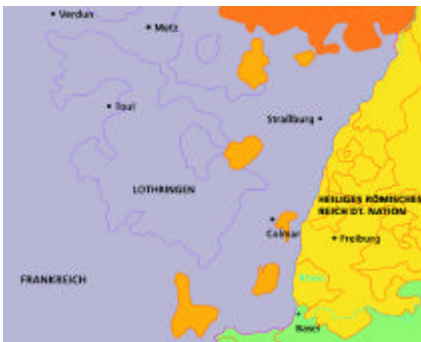
Das Elsaß zwischen Frankreich und Deutschland

Das Elsaß, heute zu Frankreich gehörend, war immer wieder Zankapfel zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich. Die Einwohner der Region sprechen einen deutschen Dialekt, der mit dem Alemannischen oder dem Plattdeutschen zu vergleichen ist, die Amtssprache ist Französisch. Die Region liegt also nicht nur geografisch zwischen den beiden Nationen. Tomi Ungerer, der mit neun Jahren die deutsche Besetzung des Elsasses und mit vierzehn Jahren die "Repatriierung" durch Frankreich erlebte, thematisiert in seinen Karikaturen und Zeichnungen immer wieder seine Heimat. Für ihn haben das Elsaß und die Elsässer eine Sonderstellung, die immer "dazwischen" war und ist. Deswegen wählte er für einen Elsaß-Zyklus die Schnecke als Symbolfigur. Die Schnecke hat vier Augen: Zwei schauen nach Deutschland, zwei nach Frankreich, und wenn beide Blickrichtungen nicht optimal sind, zieht sich das Tier in sein Schneckenhaus zurück.

Die Chronik



1552/53



1679-97



1871 - 1919



Nach dem II. Weltkrieg

843

Der Vertrag von Verdun teilt das Fränkische Reich zwischen den Söhnen Ludwigs des Frommen in drei Teilreiche. Das Westfränkische und das Ostfränkische Königreich umrahmen das Mittelreich Lotharingen, benannt nach seinem Herrscher Kaiser Lothar, ältester Sohn Ludwigs des Frommen. Das Elsaß ist Teil des sich von Utrecht bis Rom erstreckenden Mittelreiches.

870/880

Das Elsaß wird Teil des Ostfränkischen Reiches.

925

Heinrich I. (der Vogler), ostfränkisch-deutscher König und Nachfolger der ostfränkischen Karolinger, bindet das Elsaß fest in das Ostfränkische Königreich ein.

1552/53

Die Bistümer Metz, Toul und Verdun kommen unter die faktische Herrschaft Frankreichs, auch wenn sie de jure noch dem Reich angehören.

1648

Der Westfälische Frieden bestätigt Frankreich den Besitz der Bistümer Metz, Toul und Verdun, die damit aus dem Reichsverband des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ ausscheiden.

1679-97

Ausgehend von den Bistümern Metz, Toul und Verdun werden auf der Grundlage von zweifelhaften Rechtsansprüchen weite Teile des pfälzischen und oberrheinischen Reichsgebiets besetzt und in das französische Königreich eingegliedert.

1681

Kapitulation des im Rahmen der Reunionen von französischen Truppen besetzten Straßburg. Die elsässische Hauptstadt wird französisch.

1871

Nach der Niederlage Frankreichs im deutsch-französischen Krieg von 1870/71 muß Frankreich im Frieden von Frankfurt einen Teil Lothringens (Département Moselle) und das Elsaß an das neugegründete deutsche Kaiserreich abtreten. So entsteht das „Reichsland Elsaß-Lothringen“.

1919

Nach der Niederlage des deutschen Kaiserreichs im Ersten Weltkrieg wird im Versailler Vertrag die Rückgabe des „Reichslandes Elsaß-Lothringen“ an Frankreich festgelegt.

1940

Deutschland annektiert das Elsaß.

1945

Nach dem Sieg der Alliierten über das Dritte Reich wird das Elsaß wieder Teil des französischen Staates.

1949

Der Europarat wird in Straßburg eingerichtet.

1957

Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) wird von sechs europäischen Staaten, darunter auch Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland, gegründet. Damit ist der Grundstein für die Weiterentwicklung zur EU gelegt.

„Otto, der Bär“



„Wenn ich Kinderbücher gemacht habe, so tat ich das einerseits, um dem Kind, das ich selber bin, eine Freude zu machen, andererseits, um zu schockieren, um Tabus ins Wanken zu bringen, Normen auf den Kopf zu stellen: Räuber und Menschenfresser werden bekehrt, Tiere von zweifelhaftem Ruf rehabilitiert... es sind subversive, doch auch von einem positiven Geist erfüllte Bücher.“ - Tomi Ungerer
Den Bären, der das Vorbild für Otto wurde, fand Tomi Ungerer in einem Antiquitätenladen. Ihn berührte sein trauriger Ausdruck, und deswegen schrieb er für ihn die Geschichte „Otto. Autobiographie eines Teddybären“. Die Erzählung ist also nicht authentisch, hätte aber genau so passieren können:



Mein Teddybär



Otto, David und Oskar



Bombenangriff



Im Ghetto von Rzeszow,
Februar 1940



Solche Gasmasken wurden ab 1940
an die elsässische Bevölkerung
verteilt

Die Fotos dieser Objekte sind aus der Materialmappe,
die während der Schülerführung gezeigt wird.

III. LITERATURTIPPS



Tomi Ungerer: Flix, Zürich 1997

Tomi Ungerer-Bücher

Tomi Ungerer:

Die Gedanken sind frei. Meine Kindheit im Elsaß, (Taschenbuchtipp: Lebendig und mit ironischer Distanz erzählt Tomi Ungerer von seiner Kindheit während des Zweiten Weltkrieges im Elsaß), Zürich 1999

Tomi Ungerer:

Allumette, Zürich 1974

Tomi Ungerer:

Flix, Zürich 1997

Tomi Ungerer:

Das große Liederbuch, Zürich 1975

Tomi Ungerer:

Das kleine Kinderliederbuch, Zürich 1992

Tomi Ungerer:

Zeraldas Riese. Die Bekehrung eines Menschenfressers, Zürich 1970

Tomi Ungerer:

Die drei Räuber, Zürich 1967

Tomi Ungerer:

Otto. Autobiographie eines Bären, Zürich 1999

Die Tomi Ungerer-Bücher sind in unserem Museums-Shop erhältlich

Bücher über das Elsaß und das deutsch-französische Verhältnis

Guntz, Emma:

„Das Land dazwischen: 1870-1919 = Une saga Alsacienne, Strasbourg 1997

De Hugues, Pascale: Deutsches Glück, Stuttgart 1999 (Eine Elsässerin betrachtet ihre deutschen Nachbarn)

Von Plessen, Marie-Louise:

Marianne und Germania 1789-1889. Frankreich und Deutschland. Zwei Welten - Eine Revue, Berlin 1996

Turenne, Henri u. Ducher, Francois:

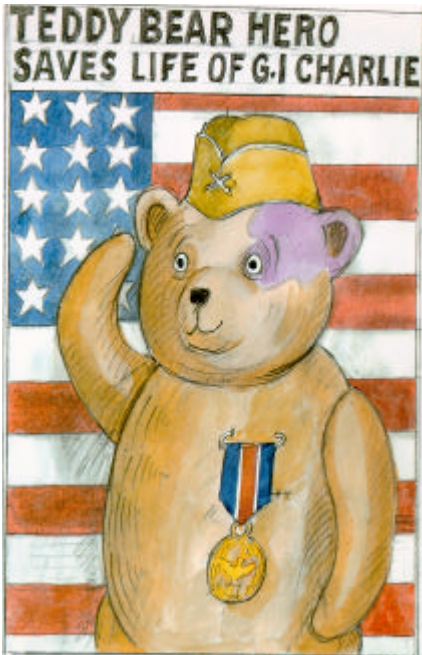
Die Elsässer, Hamburg 2000

Weitere Literaturtipps finden Sie unter unserer Internetadresse:
www.dhm.de/ausstellungen/ungerer/

IV. SCHÜLERMATERIAL

Ordne die folgenden Wörter den beiden Oberbegriffen FRIEDEN und KRIEG zu und begründe deine Entscheidung:

Soldaten, Panzer, Verwundete, Freundschaft, Zusammenarbeit, Waffen, Gefangene, weiße Taube, Soldatenfriedhof, Denkmäler, Schüleraustausch, Sprachunterricht, Hunger, zerbombte Städte, Bunker, Vertrag, Uniformen, Eroberung, Wahlsieg, Siegermächte, Botschafter, Flüchtlinge, Protest



FRIEDEN

KRIEG

Eure Phantasie ist gefragt: „Viele Jahre nach dem Ende des Krieges trafen sich David, Oskar und Otto wieder. Und damit es Otto nicht langweilig wird, hat er angefangen seine Lebensgeschichte aufzuschreiben“ .



In seinem Buch fehlen noch viele Erlebnisse aus Ottos Leben.

Welche gemeinsamen Abenteuer erlebten Oskar, David und Otto vor dem Krieg?

Was geschah mit David, der einen gelben Stern tragen musste und in einem Lastwagen weggefahren wurde?

Oskars Vater musste eine Uniform anziehen und zum Militär gehen. Was geschah mit Oskar und seinen Freunden David und Otto während des Krieges?

Oskar, David und Otto haben den Krieg überlebt und trafen sich viele Jahre später wieder. Wie feiern sie ihr Wiedersehen?

Ihr könnt die Erzählung von Otto dem Bären mit einem Bild, einer Zeichnung, einem Gedicht oder einer kleinen Geschichte ergänzen.

Ihr könnt euch einzeln oder auch als ganze Klasse beteiligen.

Schickt eure Beiträge an:

Deutsches Historisches Museums

Stefan Bresky und Brigitte Vogel

Unter den Linden 2,

10117 Berlin

oder gebt sie im Museums-Shop im Kronprinzenpalais ab.

Die besten Arbeiten werden auf dem Computerterminal in unserer Ausstellung und im Internet präsentiert.

Viel Spaß!

alle Fotos von Tomi Ungerer © by Diogenes